



leopold I  
**IL LUTTO DELL'UNIVERSO**  
gambe di legno

## GAMBE DI LEGNO

L'Elemento dell'Acqua **ALBERTO ALLEGREZZA** Tenor · tenor

L'Elemento della Terra **MAURO BORGIONI** Bass · bass

L'Elemento del Foco **EMANUELA GALLI** Sopran · soprano

L'Elemento dell'Aria **GABRIELLA MARTELLACCI** Alt · contralto

L'Humana Natura **LETIZIA VERZELLESI** Mezzosopran · mezzosoprano

La Divina Misericordia **ANNA SIMBOLI** Sopran · soprano

La Divina Giustizia **SONIA TEDLA** Sopran · soprano

La Beatissima Vergine **EMANUELA GALLI** Sopran · soprano

San Giovanni **GABRIELLA MARTELLACCI** Alt · contralto

San Pietro **MAURO BORGIONI** Bass · bass

**Jose Manuel Quintana, Paolo Zuccheri, Francesco Galligioni, Teresina Croce, Giuliano Eccher** Viola da gamba · viol **Mauro Zavagno** Violone **Rosella Croce, Esther Crazzolara** Violine · violin **Emanuele Marcante** Viola · viola **Francesco Galligioni** Violoncello · cello  
**Pietro Prosser** Theorbe · theorbo

**Paolo Zuccheri** Künstlerische Leitung · artistic director gambe di legno

**FRANCESCO BARONI** Orgel & Leitung · organ & direction

Quellen · sources: Mus. Hs. I 6899 Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung (Partitur · score)  
Mus 0321206 Biblioteca nazionale Braidense, Milano (Libretto) · Edition: Francesco Baroni

LEOPOLD I. (1640 – 1705)

**IL LUTTO DELL'UNIVERSO**

Attione Sacra per lo Santo Sepolcro

Libretto: **Francesco Sbarra** (1611 – 1668)

[ 1 ]	Sonata	03 : 59
[ 2 ]	AQUA «Io, che là nel Giordano»	04 : 21
[ 3 ]	[ <i>Madrigale à 4</i> ] «Ecco si spingono»	06 : 14
[ 4 ]	Aria AQUA con Viole «In horrido Trono»	02 : 28
[ 5 ]	TERRA «Mà, da la Madre al fine»	03 : 56
[ 6 ]	Sonata	00 : 59
[ 7 ]	L'HUMANA NATURA con Viole «Che fai, misero Mondo»	01 : 11
[ 8 ]	Aria L'HUMANA NATURA «Ah non fia vero»	02 : 06
[ 9 ]	FUOCO, ARIA, ACQUA, TERRA à 4 «Sì, sì, questo, sì, sì»	01 : 54
[ 10 ]	DIVINA MISERICORDIA «Fermate homai, fermate»	01 : 50
[ 11 ]	Aria DIVINA MISERICORDIA «Dunque, ò Madre»	00 : 50
[ 12 ]	L'HUMANA NATURA «M'acqueto, e mi rivolgo»	00 : 17
[ 13 ]	FUOCO, ARIA, ACQUA, TERRA à 4 «Et lo, che nova brama»	01 : 06
[ 14 ]	Aria DIVINA MISERICORDIA «Mondo frale, in qual periglio»	03 : 43

[ 15 ]	DIVINA GIUSTIZIA, DIVINA MISERICORDIA «Respira»	02 : 04
[ 16 ]	SAN PIETRO «E come, all'hor ch'lo dissi»	02 : 39
[ 17 ]	Aria SAN PIETRO «Ah! se questo pur è vero»	02 : 42
[ 18 ]	DIVINA MISERICORDIA «Ascolta: lo quella sono»	01 : 06
[ 19 ]	DIVINA MISERICORDIA «Non altro desio»	01 : 47
[ 20 ]	SAN PIETRO «Et lo che farò mai?»	03 : 02
[ 21 ]	BEATA VERGINE «Ò Voi, che n'andate»	02 : 56
[ 22 ]	SAN GIOVANNI «Giovanni misero; Che sperì più!»	01 : 32
[ 23 ]	BEATA VERGINE «O voi, che venite per questo sentiero»	02 : 01
[ 24 ]	SAN GIOVANNI «Madre; ò come uniformi»	03 : 17
[ 25 ]	BEATA VERGINE «Lassa! ahimè! s'è convertita»	03 : 03
[ 26 ]	BEATA VERGINE «D'un Dio fui Genitrice»	00 : 49
[ 27 ]	BEATA VERGINE «Ò Sommo, ETERNO PADRE»	01 : 00
[ 28 ]	DIVINA MISERICORDIA «Quella, ò Vergin»	01 : 32
[ 29 ]	SAN PIETRO «Ah! perché più m'ascondo!»	02 : 55
[ 30 ]	BEATA VERGINE «Qui spargete, Occhi dolenti»	01 : 47
[ 31 ]	Sonata	01 : 36
[ 32 ]	Madrigale ultimo TUTTI «Homai quì s'accorga»	02 : 45

## KAISER LEOPOLD I «IL LUTTO DELL'UNIVERSO»

Zur Zeit, als Isaac Newton das erste Spiegelteleskop erfand, seine berühmten Gesetze der Mechanik formulierte und mit den Magdeburger Halbkugeln experimentiert wurde, als Louis XIV. das Schloss Versailles aus- und umbauen ließ, als Giovanni Battista Lulli für den Sonnenkönig die französische Oper aus der Taufe hob, regierte in Wien Leopold I., der vor allem eine große Leidenschaft mit seinem Erzrivalen Louis XIV. gemein hatte: die Musik. Wohl zurecht, wird man einräumen, dass für beide Monarchen die Musik, die Oper, das Theater, ja die Kunst generell als Instrumente zur Dokumentation der Macht ganz gezielt eingesetzt wurden. Beide Herrscher waren obendrein auch passionierte Tänzer. Doch während Louis XIV. Harmonien und Melodien lediglich konsumierte, griff die Cesarea Maestà selbst zur Feder. So geben heute noch vor allem die Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek Zeugnis vom musikalischen Schaffen des Kaisers. Während der Regierungszeit (1658 – 1705) *Leopold Ignatius Joseph Balthasar Felician* erlebte die Musik eine am Kaiserhof bisher kaum erreichte Hochblüte. Vor allem Musiker, Sänger und Komponisten aus Italien prägten das klingende Ab-

bild des Heiligen Römischen Reiches. In einer Zeit ohne Massenmedien war es offenbar eine große Leidenschaft seiner Kaiserlichen Hoheit, in den intimsten Gemächern eine «Bibliotheca cubicularia» mit großem Bestand an Musikalien anzulegen. So konnte Leopold I. quasi noch beim Zubettgehen in den Bänden dieser «Schlafkammerbibliothek» blättern und sich real am Cembalo oder auch in der Fantasie selbst in den Schlaf singen. Noch heute gehören die in Pergament gebundenen und meist mit dem in Gold geprägten Konterfei des Monarchen versehenen prunkvollen Bände zu den Kleinodien österreichischer Musikgeschichte. Etliche Oratorien, Opern und Kantaten über dem Basso continuo finden sich hier und harren größtenteils noch ihrer Wiederentdeckung. Es wird wohl der Kapellmeister Antonio Bertali gewesen sein, der den Regenten – dessen Geburtstag sich heuer zum 375. Mal jährte – in die Kunst des Tonsetzens eingewiesen hat. Leopold I. trat auch hier in die Fußstapfen seines Vater Ferdinand III., der sehr musikalisch und selbst auch Komponist war. Die Werke der Regenten wurden dann natürlich auch von der Hofkapelle aufgeführt. Ob in der Tanzmusik, Liedern zum Fasching oder auch sakralen Werken: Ihre Majestät Leopold I. waren in allen Genres zu Hause.

Wenn in der Fastenzeit die Bretter, die die Welt bedeuten, unbenutzt blieben und sich das Opernpersonal bereits auf die nächste Saison vorbereitete, lud der Kaiser zur Andacht in die stille Hofburgkapelle. Vor dem Heiligen Grab wurden sogenannte «Sepolcri» – eine spezielle Wiener Art des Oratoriums, auch als «Attione sacra» bezeichnet – szenisch dargeboten.

Zu den über zweihundertdreissig erhaltenen Werken Leopold I. und zum Genre des «Sepolcro» zählt auch «*Il Lutto Dell'Vniverso / Attione Sacra / Per lo Santo / SEPOLCRO*». Das Werk wurde am 29. März, dem Gründonnerstag des Jahres 1668, erstmals in Wiener Neustadt aufgeführt. Unter den Sängern dieser Erstaufführung war auch Antonio Cesti, der die Allegorie des Elemento della Terra sang und damals Vizekapellmeister Leopold I. in Wien war. Das Libretto zu diesem Fastenoratorium schuf Francesco Sbarra (1611 – 1668), Jesuit und Hofdichter des Kaisers. Bereits mit Werken wie der Favola Morale «La Moda», aufgeführt 1652 in Lucca, der Heimatstadt des Dichters, hatte Sbarra sein künstlerisches Credo klar definiert: er wollte mit seinen Texten die Welt verbessern, den Erdbewohnern Leuchttürme zum Pfad der Tugend anbieten und bisweilen mahnend den «rechten Weg» einfordern.

Wenige Monate nach «Il lutto dell'universo» wurde übrigens Sbarra mythische Oper «Il pomo d'oro» mit der Musik von Antonio Cesti in Wien aufgeführt.

Sbarra lässt in «Il lutto dell'universo» allegorische Gestalten der Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft mit jener der menschlichen Natur auftreten und darüber klagen, dass Christus ans Kreuz geschlagen wurde. Die Elemente hätten dies verhindern sollen. Jetzt gilt es ohne Zweifel, die Tat zu bestrafen. Dieser Meinung ist auch die menschliche Natur, die die Elemente anstachelt: Alles Lebende soll büßen.

Quasi im letzten Moment erscheint die Figur der göttlichen Barmherzigkeit: Die Welt soll nicht vernichtet, sondern vielmehr den irrgelaufenen Menschen Heilung – und zwar durch das Blut Christi – gebracht werden. Der bereits offene Höllenschlund schließt sich. Voll von Reue und Selbstvorwürfen treten Petrus, der Christus verleugnete, und der Heilige Johannes auf. Wieso wurden sie nicht von Gott für ihre Zweifel bestraft? «La Divina Misericordia» – die göttliche Barmherzigkeit – kann ihre Gewissensbisse beruhigen: Alles musste so geschehen, damit die Menschheit gerettet werden konnte. «Die sündige Welt soll erkennen, dass nur für ihren Frieden die wahre Sonne ihren Aufgang im Untergang hat».



Claudio Monteverdi hätte wohl geschmunzelt, wenn er auf das mit Eisen-Gallus-Tinte geschriebene Manuskript des *Sepolcro* geblickt hätte. Keine Frage: sechzig Jahre nach der Uraufführung der *Favola in musica* «L'Orfeo» erscheint Leopold I. Hand etwas reduziert, ja spartanisch. Affekt- und Effektwechsel werden mit einer Subtilität umgesetzt, die jede plakative Textausdeutung in den Hintergrund drängt. Leopold I. geht in idealisierender Weise noch weiter als die Komponisten am Beginn der «seconda prattica». Dass der Text über der Musik steht, ist auch für die *Cesarea Maestà* selbstverständlich. Dass die Musik – auch wenn sie den Text ausdeuten – diesen nicht dominieren soll, ist für den Herrscher des Heiligen Römischen Reiches Prinzip. Für 1668 noch archaisch, könnte man vordergründig meinen. Für diese Zeit bewusst bewahrend ist eher die rechte Einschätzung. Ein Dezennium bevor Alessandro Scarlatti seine «*Gli equivoci nel sembiante*» zur Aufführung brachte und damit einen weiteren Schritt zur Vorherrschaft der Gurgelakrobaten in Theater und Oratorium setzte, bremst Leopold I. ganz offenbar ein. Über dem Basso continuo schweben – oft ohne Begleitung von Melodieinstrumenten – Singstimmen, die den Text mit viel Pathos, dramatisch, zum Teil dem Inhalt entsprechend aber auch me-

ditationsartig deklamieren. Zur instrumentalen Gestaltung treten Instrumente der Geigenfamilie und die lamentable Viole da gamba quasi als Topoi zweier Welten einander gegenüber und gliedern die Partitur durch Sonate und Ritornelli. Für den gläubigen, bisweilen vielleicht auch bigotten und dennoch unzweifelhaft mitten im realen Leben stehenden Kaiser und seine erlauchten Kirchgänger einst und für uns heute Gelegenheit, unsere Augen vom Bild des blutverschmierten Haupt Christi gegen Himmel ins Dunkel — in die Untiefen des eigenen Inneren zu wenden.

Bernhard Trebuch

*Weitere Informationen (Übersetzungen, Querverweise) auf [frabernardo.com](http://frabernardo.com)*

## KAISER LEOPOLD I «IL LUTTO DELL'UNIVERSO»

At the time when Isaac Newton invented the first reflecting telescope and formulated his famous laws of motion and experiments were being made with Magdeburg hemispheres, when Louis XIV rebuilt the Palace of Versailles and Giovanni Battista Lulli launched French opera, Leopold I, who most notably shared a great passion for music with his archrival Louis XIV, ruled in Vienna. Music, opera, theatre, indeed the arts in general were deliberately (and justifiably, one might admit) employed as instruments for the display of power. For good measure, both rulers were also passionate dancers. But whilst Louis XIV merely consumed melody and harmony, the Cesarea Maestà turned his own hand to composition. Examples of the emperor's musical accomplishments can be found today primarily in the Austrian National Library collections. Music flourished at the imperial court during the reign of *Leopold Ignatius Joseph Balthasar Felician* (1658 – 1705) as never before. Italian musicians, singers and composers influenced the sonorous representation of the Holy Roman Empire. Creating a «Bibliotheca cubicularia» with a large musical collection in his private chambers was apparently one of His Imperial

Highness's passions in an era before the advent of mass media. Thus on retiring to bed, Leopold could leaf through the volumes in his bedroom library and lull himself to sleep, either at the harpsichord or in his imagination. These ornate vellum-bound volumes, often stamped with the monarch's portrait in gold, belong to the gems of Austrian music history today. They include many oratorios, operas and cantatas with basso continuo, most of which still await rediscovery.

It was probably Kapellmeister Antonio Bertali who instructed the ruler – whose 375th anniversary falls this year – in the art of composition. Leopold I was again following in his father's footsteps, for Ferdinand III was very musical and a composer himself too. Naturally, the ruler's works were also performed by the court orchestra. His Majesty Leopold I was at home in all genres, whether dance music, carnival songs or sacred works.

Whilst the stage, symbolic of the world, remained empty during Lent and the opera house staff were busy preparing the next season, the emperor invited his guests to quiet reflection in the Hofburg chapel, where so-called «Sepolcri» – a peculiarly Viennese kind of oratorio also known as «Attione sacra» – were performed scenically in front of the Holy Sepulchre.

«*Il Lutto Dell'Vniverso / Attione Sacra / Per lo Santo / SEPOLCRO*» is one of Leopold's more than 230 surviving works and belongs to the «Sepolcro» genre. The work received its first performance in Vienna Neustadt on Maundy Thursday, 29<sup>th</sup> March 1668. Antonio Cesti, Leopold I's Vice-Kapellmeister in Vienna, was among the singers in this premiere, taking the allegorical part of *Elemento della Terra*. Francesco Sbarra (1611 – 1668), Jesuit and the emperor's court poet wrote the libretto for this Lenten oratorio. Sbarra had already clearly defined his artistic beliefs with works such as the *Favola Moarale* «*La Moda*», performed in 1652 in the poet's home town of Lucca: he wanted to improve the world with his writings, to offer earthly mortals a beacon on the path of virtue, occasionally exhorting them to follow the «right path». Incidentally, Sbarra's mythical opera «*Il pomo d'oro*» (with music by Antonio Cesti) was performed in Vienna only a few months after «*Il lutto dell'universo*». In this oratorio, Sbarra allows the allegorical figures of the four elements, Water, Fire, Earth and Air, to appear alongside those of human nature to lament Christ's martyrdom on the cross, for which all living beings should atone. The figure of divine mercy appears almost at the last moment: the world should not be destroyed, but erring mankind's salvati-

on be brought – through the blood of Christ – instead. The gaping jaws of Hell close once more. Full of remorse and self-reproach, Peter, who denied Christ, and St. John appear. Why does God not punish them for their misgivings? «La Divina Misericordia» – the Divine Mercy – can relieve their pangs of conscience: all this had to happen so that mankind could be saved.

«The transgressing world should recognize that only for its peace does the true sun have its setting in its rising.»

A quiet smile would probably have crossed Claudio Monteverdi's face if he had been able to glance at the manuscript, penned in iron gall ink. Leopold's hand seems somewhat reduced, even Spartan, sixty years after the first performance of «L'Orfeo – Favola in musica». Changes of affect and effect are realised with a degree of subtlety that relegates any bold word-painting firmly to the background. In an idealizing way, Leopold I goes further than the composers at the beginning of «seconda prattica»; for the Cesarea Maestà the primacy of text over music is self-evident. For the ruler of the Holy Roman Empire the subservience of music – even when it illustrates the text – was a matter of principle. Superficially, this may seem an archaic position in 1668, yet a more just assess-

ment would suggest a spirit of conscious preservation instead. A decade before Alessandro Scarlatti performed his «Gli equivoci nel sembiante», thereby further encouraging the supremacy of vocal acrobatics in opera and oratorio, Leopold I was clearly fighting a rearguard action. Vocal lines float above a simple basso continuo, often without the accompaniment of any melodic instrument, declaiming the text dramatically, with much pathos, sometimes expressing the content, but also in meditative fashion. The instrumental accompaniment, featuring instruments of the violin family together with the plangent viola da gamba, provides as it were a common thread between two opposing worlds and punctuates the score with sonatas and ritornelli. An opportunity then for the religious emperor, perhaps at times bigoted too and yet very much anchored in the real world, together with his illustrious churchgoers, and for us today to turn away from an image of the bloodied head of Christ in heaven and look instead into darkness, the shallowness of our own interior.

Bernhard Trebuch

*Further information (translations, links) on [frabernardo.com](http://frabernardo.com)*

**SCOPERTOSI IL SS. SEPOLCRO**

*Comparisce chi rappresenta*

**LI QUATTRO ELEMENTI.**

**ACQUA. TERRA. FOCO. ARIA.**

**[ 2 ]**

**ACQUA** Io, che là nel Giordano  
Aspersi al REDENTOR l'aurato Crine,

Hoggi per la sua mano,

Che di Gratie Divine

Mai non si scorse ignuda,

Lavo gl'impuri Piedi a

l'empio Giuda!

**TERRA** Io, che, quando s'accinse

A formar l'Huom l'Artefice Supremo,

D'artificio sì bel materia fui,

Hora dunque di Lui,

Che, vago sol di debellar l'Inferno,

Prega, sospira, e langue,

Bever degg'io, infelice,

misto al Sudore il Sanguè!

**FOCO** Io, che dentro al Deserto,

In Colonna di Foco,

Lucido, apparsi, e quivi

Fui del Popolo Hebreo scorta fedele;

Homai, con fosca Luce,

Ahimè, son fatto Duce

A la Turba crudele, al Popol rio,

Che già ne vien superbo

Sol per condurre à dura morte un DIO?

**ARIA** Ahimè! quell'lo pur sono,

Ch'all'ingresso di CHRISTO

Dentro à Gierusalemme

Replicai d'ogni intorno Eco Festiva,

E pur mesta, e languente

Homai che in questa riva

Giungon le Turbe rie di CHRISTO à fronte,

Celando le mie pene,

Risuonar mi conviene.

Stridi, horrori, bestemmie oltraggi, ed onte?

**[ 3 ]**

**ACQUA** Ecco si spingono,

**TERRA** Ecco si stringono

a 2 Le schiere orribili

Sempre di più.

**ARIA** Già, già s'appresentano,



*FOCO* Già, già s'avventano  
*a 2* Crude terribili  
Verso GIESÙ.  
*a 4* Et io, lasso! rimiro  
Sì lagrimevol Caso e non sospiro!  
*ACQUA* Ah! com'è pallido,  
*TERRA* Ah! com'è squallido,  
*a 2* Tra l'empie Furie  
Il Redentor!  
*ARIA* Gl'Astri scintillano,  
*FOCO* Gl'Astri sfavillano,  
*a 2* A tant' ingiurie,  
D'alto dolor:  
*a 4* Et Io, lasso! rimango  
Qui spettator del tutto, e pur non piango!  
*ACQUA, TERRA* Ecco gli indomiti  
Ch'il Fior distruggono  
De la Beltà.  
*ARIA, FUOCO* Ecco i Discepoli,  
Che mesti fuggono  
In quà, e in là.  
*a 4* Et io,  
*FUOCO* che fervido,

*ACQUA* che frigido,  
*ARIA* che vario,  
*TERRA* che stabile  
*a 4* Vissi fin qui,  
*FUOCO* Non avvampo,  
*ACQUA* Non agghiaccio,  
*ARIA* Non sospiro,  
*TERRA* Non vacillo,  
*a 4* Dal duolo in questo Di.  
*FUOCO* Homai s'accusa la Bontade istessa;  
*TERRA* Già dall'Humo inhuman  
Si sferza un DIO;  
*ARIA* Già si libera il Reo, si dannà un Pio;  
*ACQUA* La Colpa è salva,  
e l'Innocenza oppressa  
*ACQUA, TERRA* E tu, dal duol profondo,  
non ti riduci al nulla, ò cieco Mondo!  
*FUOCO, ARIA* E tu, che d'atro velo ti  
cingi homai; tanto comporti ò Cielo!  
*ACQUA* Ma con chi parlo ahimè?  
*TERRA* Con chi ragiono?  
*ARIA* Dove, dove son Io?  
*FUOCO* Che fò? che penso?

**[ 4 ]**

*ACQUA* In horrido Trono  
Avvinto l'Immenso  
Può scorgersi già!  
*TERRA* L'Artefice mio,  
Ne d'Humo, ne di DIO  
Più forma non hà.  
*ARIA* Di mano sì industrie  
Vil Canna palustre  
Lo Scettro sol è!  
*FUOCO* Corona di spine  
Le Tempie Divine  
Traffige il mio Re!  
*ACQUA* Tradito,  
*TERRA* Negato,  
*ARIA* Schemito,  
*FUOCO* Sprezzato,  
*ACQUA, TERRA* Ecco rivolge,  
Fra lo stuolo indegno,  
Sotto gravoso Legno,  
Al Monte il passo.  
*ARIA, FUOCO* Ecco, misero, e lasso,  
In mezzo à l'empie squadre

S'incontra ne la Madre  
Afflitta, e pia.

*a 4* Et ecco, in rivedersi,  
Cadon à un tratto, immersi  
Dentro un mar di dolor,  
*CHRISTO, e MARIA*

**[ 5 ]**

*TERRA* Mà, da la Madre al fine  
Lo disgiungon' à forza  
Le Masnade ferine.  
*ACQUA* Homai rivolge il piè.  
*ARIA* Già con strepito vario  
A la morte lo trahe lo stuol feroce.  
*FUOCO* Ahimè, che veggio, ahime!  
*a 4* Eccolo nel Calvario,  
Eccolo in Croce.  
*FUOCO* D'un tenebroso velo  
Tutto s'ammanta il Cielo.  
*ARIA* Più tremanti, e men belle,  
Si mostrano le Stelle.  
*TERRA* Mesta, sanguigna, e bruna,  
Si riduce la Luna.  
*ACQUA* Con funesto pallore

Il Pianeta Maggiore,  
Confonde ogn'hor  
Di più l'Occaso, e l'Orto.  
*a 4* Ahì che spira  
GIESÙ! CHRISTO è già morto.

*Viene chi rappresenta*

**LA MADRE NATURA**

**[ 7 ]**

L'HUMANA NATURA  
Che fai, misero Mondo?  
Che pensi, ò DIO!  
Mentre de l'alta Mole  
A l'amaro languir langue Natura?  
Cinto d'horror profondo,  
Il Cielo ecco s'oscura:  
Ecco mesti, e piangenti  
Gl'Astri, la Luna,  
Il Sole e gl'Elementi.

**[ 8 ]**

Ah non fia vero,  
Che, se sconvolgesi  
L'alto Emisfero

Per la pietà,  
Il basso Mondo  
Non riconvertasi,  
Dal duol profondo,  
Qual pria fù già,  
Si, sì: tanto si dee: ricopra il tutto  
Mestitia, Oscurità,  
Spavento, e Lutto.  
Dal cupo Centro,  
La Terra scuotasi,  
E resti dentro  
L'Acque del Mar.  
Il Foco aggiri,  
S'infetti l'Aria,  
E Morte spiri  
Col respirar:  
Si sconcertino i Poli, e di repente,  
Torni la Luce à l'Ombra,  
Il tutto al Niente.

**[ 9 ]**

*FUOCO, ARIA, ACQUA, TERRA a 4*  
Sì, sì, questo, sì, sì,  
Del Mondo ingrato fia l'ultimo Di.

ACQUA Per alto spavento,  
ARIA Per fosco terrore,  
TERRA Per fiero tormento,  
FUOCO Per aspro Dolore,  
ACQUA Gela,  
ARIA Sospira,  
TERRA Si lamenta,  
FUOCO Geme  
ACQUA L'Acqua  
ARIA L'Aria  
TERRA La Terra  
FUOCO Il Foco  
a 4 insieme  
L'HUMANA NATURA  
A l'opra, dunque, à l'opra  
Ogni fido Elemento;  
Vada il tutto sossopra  
In un momento.  
a 4 Non s'indugi più nò;  
L'Huomo, sè Morto è DIO,  
Viver non può.  
ACQUA, TERRA lo già pien d'ira,  
ARIA, FUOCO lo, con funesti accenti,

ARIA Voglio infestar  
ACQUA Voglio assorbir  
FUOCO Voglio abbruciar  
TERRA Voglio inghiottir  
a 4 Quest'empi.

*Viene chi rappresenta*  
**LA DIVINA MISERICORDIA**

[ 10 ]

DIVINA MISERICORDIA  
Fermate homai, fermate  
Così fervido sdegno:  
E, stupidi, ascoltate  
Chi parla, e chi son'lo,  
Ch'è voi ne vengo.  
Io son quella, che sola  
Impedisco, e disarmo  
Al sovrano Tonante  
La Destra fulminante.  
Io quella fui, che feci al Rè del Cielo,  
Sotto passibil velo,  
Purgar col proprio Sangue i falli altrui.  
Non è, non è già morto,

Per distrugger il Mondo,  
Il Fabro eterno:  
Mà per salvar l'insano,  
Egro Gener Humano,  
Che già trà l'arse  
Fauci era d'Averno.

[ 11 ]

Dunque, ò Madre sovrana,  
Torna pur in Te stessa, e Voi, felici,  
Tornate a ripigliar gli usati uffici.

[ 12 ]

*L'HUMANA NATURA*  
M'acqueto, e mi rivolgo  
A la mia cura primiera.

[ 13 ]

*FUOCO, ARIA, ACQUA, TERRA a 4*  
Et lo, che nova brama in seno accolgo,  
Ritorno à la mia Sfera.

***Partono li Elementi: e la Natura.***

[ 14 ]

*DIVINA MISERICORDIA*  
Mondo frale, in qual periglio  
Era ogn'Alma, in Ciel gradita.

Se d'un DIO l'unico FIGLIO  
Non veniva à darli aita.  
Nel precipitio,  
Nel rio supplitio  
Già cadea, mà nol sofferarsi;  
Quindi aspersi  
Di me stessa quel DIO, ch'in terra scese,  
E per l'Huomo inhumano human si rese.  
A qual pena, in breve instante,  
Soggiacevi, egri mortali,  
Se quaggiù l'Eterno Amante  
Non curava i vostri mali.  
Trà fiamme horribili,  
Inestinguibili  
Eri voi: mà fui quell'lo, che dal Rio  
Miserò passo à le Tartaree Porte  
Vi tolsi, mentre un DIO condussi à Morte.

***Viene chi rappresenta  
LA DIVINA GIUSTIZIA.***

[ 15 ]

*DIVINA GIUSTIZIA*  
Respira, hoggi respira,

*DIVINA MISERICORDIA*

Sospira, hoggi sospira,

*DIVINA GIUSTIZIA*

Mesto Mondo miserabile.

*DIVINA MISERICORDIA*

Torvo Pluto insatiabile.

*DIVINA GIUSTIZIA*

Mentre già morto, e sepolto,

*DIVINA MISERICORDIA*

Mentre già tra marmi accolto,

*DIVINA GIUSTIZIA*

Per tua Pace,

*DIVINA MISERICORDIA*

Per tua Guerra,

*DIVINA GIUSTIZIA*

Quì sen giace

*DIVINA MISERICORDIA*

Quì si serra

*DIVINA GIUSTIZIA*

Quel Signor,

Di gloria onusto,

*DIVINA MISERICORDIA*

Quel Eterno, e sommo DIO,

*DIVINA GIUSTIZIA*

Che, sì giusto,

*DIVINA MISERICORDIA*

Che, sì pio,

a 2 Volle provar quanto

De l'Humo può l'ira.

*DIVINA MISERICORDIA*

Respira sì, mondo infedel, respira.

*DIVINA GIUSTIZIA*

Sospira sì, Pluto crudel, sospira.

***Viene chi rappresenta***

***S. PIETRO***

**[ 16 ]**

*SAN PIETRO*

E come, all'hor ch'lo dissi,

Anzi all'hor, che giurai

Di non conoscer CHRISTO, il mio Signore,

Non fulminasti, ò Cielo,

Non inghiottisti, ò terra, un Humo sì rio!

E chi per tanto errore

Donò spatio sì lungo al viver mio?

*DIVINA MISERICORDIA* lo

*DIVINA GIUSTIZIA* Io  
*SAN PIETRO* Ahimè! da questi marmi,  
Dove *CHRISTO* s'asconde,  
Qual Eco di pietade hor mi risponde?  
Forse rimproverarmi  
Vuol il mio *DIO*, negato,  
Quel gran fallo, ch'À Lui mi rese ingrato!

**[ 17 ]**

Ah! se questo pur è vero,  
Mio dolor giusto, è severo,  
Perché mi serbi in Vita, e non m'atterri?  
*DIVINA MISERICORDIA* Erri  
*DIVINA GIUSTIZIA* Erri  
*SAN PIETRO*  
Erro dunque, infelice!  
Mentre desio, che sol m'uccida il duolo?  
Santi Numi del Polo  
E che far puote un empio,  
D'ogni misfatto esempio?  
Che far poss'lo, da le mie Colpe oppresso,  
Che poss'lo far, mentr' il mio cor istesso  
Dal Cielo, per pietà, la morte implora?  
*DIVINA MISERICORDIA* Plora

*DIVINA GIUSTIZIA* Plora  
*SAN PIETRO*  
Mà, se pur tanto impetoro,  
Chi siete Voi, che qui  
Consolate, in tal Di,  
Un Uomo, un empio, un traditore,  
Un Pietro?

**[ 18 ]**

*DIVINA MISERICORDIA*  
Ascolta: lo quella sono  
Da cui nasce il perdono.  
*DIVINA GIUSTIZIA* Io son colei,  
Che, severa nel mal, dolce nel bene,  
Dispenso, e premi, e pene ai Giusti, ai Rei.  
*SAN PIETRO* Ed à che far venite,  
Ò del Maestro mio  
Compagne indivisibili, e gradite?

**[ 19 ]**

*DIVINA MISERICORDIA*  
Non altro desio,  
Che infonder nel seno  
De l'Uomo il sereno,  
La Gioia, il Contento,

Che porge, unito al duolo, il Pentimento.

*DIVINA GIUSTIZIA* Et lo, che m'appago

Del Mondo à gl'eventi,

Sol bramo à i Viventi

D'esor la Sentenza:

Che dice: Ò mala morte, ò Penitenza.

**[ 20 ]**

*SAN PIETRO* Et lo che farò mai?

Se dissi, ohimè di non conoscer CHRISTO.

*DIVINA GIUSTIZIA* Confortati:

*DIVINA MISERICORDIA* Consolati:

a 2 Farai,

Se porgi voti al Ciel, del Cielo acquisto.

Se porgi preghi al Ciel, del Cielo acquisto.

*SAN PIETRO* Sempre doglioso humore

Purgarà per quest'Occhi error cotanto.

*DIVINA MISERICORDIA* È del Perdono

*DIVINA GIUSTIZIA* È della Gratia

a 2 Il fiore

*DIVINA MISERICORDIA*

Più dolce all'or, che lo produce

*DIVINA GIUSTIZIA*

Più grato all'or, che lo feconda

a 2 Il Pianto.

*SAN PIETRO* Mà chi ver Noi s'invia?

*DIVINA MISERICORDIA* L'uno è Giovanni.

*SAN PIETRO* Ohimè!

*DIVINA GIUSTIZIA* L'altra è Maria.

*SAN PIETRO* Ohimè! con quale aspetto

Me rimirar potrò,

lo rimirar potrò

L'Apostolo diletto,

E la MADRE DI DIO!

*DIVINA MISERICORDIA*

Taci; non può nodrir di quella il Core

*DIVINA GIUSTIZIA*

Taci; non sà nodrir il sen di Lui

a 2 Che pena, che dolore.

***Viene chi rappresenta***

***LA B. VERGINE, e S. GIOVANNI***

**[ 21 ]**

*BEATA VERGINE* Ò Voi, che n'andate

D'intorno festivi,

Udite, mirate.

S'in questi duo rivi,



S'in questi duo Fiumi,  
Ch'lo verso da i Lumi,  
Quest'Alma si sfà.  
Miratemi già,  
E dite al mio Core,  
Se cede ogn'altro duolo al mio dolore?

**[ 22 ]**

*SAN GIOVANNI*  
Giovanni misero;  
Che sperì più!  
Quest'insatiabili  
Turbe, implacabili,  
Pur ti diviserò  
Dal tuo GIESÙ!  
Giovanni misero:  
Che sperì più?

**[ 23 ]**

*BEATA VERGINE*  
O voi, che venite  
Per questo sentiero,  
Miratemi, e udite  
Se Inferno più fiero  
Può asconder in petto

Ch'albergo, e ricetto  
Di pene sol è?  
Miratemi, ohimè!  
E ditemi, ò DIO!  
Se mai dolor può darsi eguale al mio.

**[ 24 ]**

*SAN GIOVANNI*  
Madre; ò come uniformi, ò quanto eguali  
Son le perdite nostre, i nostri mali!  
A te l'ira di questi,  
Che d'uccider un DIO volser la Palma,  
Disgiunge il Cor da l'Alma; à me divide  
L'Alma dal Cor; Tu resti  
Priva del Figlio; lo privo  
Del Maestro rimango:  
Tu vivi afflitta; lo vivo  
Mesto, in grembo al dolor:  
Tu piangi, lo piango.  
*BEATA VERGINE*  
Figlio, che tal degg'lo  
Sempre chiamarti, è vero  
Che simile al tuo duolo è il duolo mio:  
Mà sia pur con tua Pace,

Molto più crudo, e fiero  
È quello, à cui soggiace  
Quest'Anima smarrita,  
Mentre l'affanno solo  
È quella morte, che mi serba in Vita.  
*SAN GIOVANNI* Ah! che pur tropp'lo sento  
Il tuo nel mio tormento.  
Ah! che formar non lice  
In sì grave martir lievi contrasti:

[ 25 ]

*BEATA VERGINE*

Lassa! ahimè! s'è convertita  
La mia Gioia in aspra Sorte,  
Poich'lo diedi à un DIO la Vita,  
Perché avesse poi la Morte.  
Ah! che scielta, ò mè infelice!  
Fui per mezzo à un mal sì rio:  
S'lo non ero Genitrice,  
Non moriva in Croce un DIO.

[ 26 ]

D'un Dio fui Genitrice, e tanto, basti.  
*SAN PIETRO*  
Ò del Figlio di DIO misera Madre!

[ 27 ]

*BEATA VERGINE*

Ò Sommo, ETERNO PADRE,  
Come soffristi, ahimè!  
D'esperre à morte,  
Così penosa, il tuo gran FIGLIO, è mio!

[ 28 ]

*DIVINA MISERICORDIA*

Quella, ò Vergin, son lo  
Che de mortali a stabilir la sorte  
M'accinsi all'hor, che fei,  
Con pietoso desio  
Esporre in man de'Rei  
L'unico FIGLIO à Dio sotto human Velo.  
*DIVINA GIUSTIZIA* Quella, ò Madre, son lo  
Che de viventi a rinovar la sorte  
Mi volsi all'hor, che fei,  
Con giusto zelo  
Lasciare in man de'Rei  
L'unico FIGLIO à DIO sotto human Velo.

[ 29 ]

*SAN PIETRO*

Ah! perché più m'ascondo!

lo Vergine, traffissi,  
Con lo stral de la Lingua, il DIO, ch'è morto.

*BEATA VERGINE*

Almen il tuo conforto  
De la Lingua il gran fallo  
Paghino gli occhi tuoi.

*SAN PIETRO* Io fui, che disti.

*SAN GIOVANNI* Ò Pietro, e chi di Noi  
Verso di CHRISTO non si rese ingrato!

Se Giuda l'hà tradito;

E se Tu l'hai negato,

lo l'ho fuggito.

*BEATA VERGINE*

Ah Figlio,

Cangia intanto, se puoi, cangia consiglio.

Ecco la Tomba oscura,

Dove ascoso de l'Huom la Colpa ria

Il mio CHRISTO, il mio Cor, l'Anima mia.

**[ 30 ]**

Qui spargete, Occhi dolenti,

Duo torrenti,

Per tributo à un mar di pene.

Qui conviene,

In mestissima sembianza  
Sfogar il duol, ch'ogni tormento avanza.

**[ 32 ]**

*TUTTI*

Homai qui s'accorga

Il Mondo fallace,



Che, sol per sua Pace,

E sol perché sorga

Eterno il Giorno à la terrena Prole,

Hà L'Occaso ne l'Orto il vero Sole.

*FINE.*

 colophon 

© & ® 2015 fra bernardo

fb 1511291

[www.frabernardo.com](http://www.frabernardo.com)

[office@frabernardo.com](mailto:office@frabernardo.com)

cover : «PROCESSIONAL» BASILICA STAMS, TYROL

engineering : SIMON LANZ

recording : BRIXEN, CHURCH OF THE SEMINARY

MAY 28TH-30TH 2015

recording specifications : 96KHZ/32BIT

MASTERED TO 41KHZ/16BIT

microphones : NEUMANN KK 133, TLM 103, TLM 107, KM 184

translations : RODERICK SHAW

artistic producer, producer, owner of the work

reproduced, artwork : FRABERNARDO

all rights reserved

a project by

**FRABERNARDO**

in cooperation with

**BRIXNER INITIATIVE MUSIK UND KIRCHE**

artistic director **JOSEF LANZ**

[www.musik-kirche.it](http://www.musik-kirche.it)